

Robert Velten

MEHR ALS **REICHTUM**



Wie Sie nie mehr finanzielle Sorgen haben
und langfristig Vermögen aufbauen

WILEY

Die meisten von uns versuchen, reich zu werden, und genügen den Anforderungen des bürgerlichen Lebens. Das heißt, sie *reichen*. Alle Rechnungen werden bezahlt, aber viel Spielraum ist nicht da. *Vermögen* ist etwas anderes. Man *vermag* etwas zu tun, wenn man die *Freiheit* dazu hat – und nicht bloß eine Pflicht erfüllt.

Geld bedeutet Freiheit. Deshalb ist gutes Investieren wichtig. Aber Sie brauchen mehr als Geld und Grundbesitz. Denn das bloße »Haben« führt noch nicht zu dem Gefühl, etwas zu *vermögen*.

Dafür braucht man *beide* Inhalte, die in dem Wort *Vermögen* angesprochen sind: das Materielle und die Fähigkeit. Von der bloßen Vorstellung eines Essens wird man nicht satt. Von Essen allein wird man aber auch noch nicht glücklich. Wer viel hat, es aber nicht

genießen kann, dem geht es wie Tantalos, dem unermesslich reichen König aus den griechischen Sagen, dem die Götter eine furchtbare Strafe auferlegt haben: Er darf sich niemals erlauben an dem, was er vor sich sieht. Alles ist da. Ein Schlaraffenland! Aber nichts kommt bei ihm an. »Fruchtbare Bäume neigten um seine Scheitel die Zweige«, dichtet Homer. »Voll balsamischer Birnen, Granaten und grüner Oliven/Oder voll süßer Feigen und rötlich gesprenkelter Äpfel/Aber sobald sich der Greis aufreckte, der Früchte zu pflücken/wirbelte plötzlich der Sturm sie empor zu den schattigen Wolken«, so geht es uns modernen Menschen auch. Wir erreichen die Früchte zwar mit unseren Händen, Gabeln und Mündern – aber nicht mit unserem Bewusstsein.

Umgekehrt wollen wir gerne reicher werden und malen uns aus, wie wir später mehr Geld

verdienen – nur unser Konto merkt davon nichts. Ein doppeltes Dilemma!

Was haben wir von den Früchten unserer Arbeit? Manche bewohnen ein eigenes Haus und sind doch in Sorge, es abzahlen zu können. Wie ein Korsett schnüren uns Gedanken an unsere Verantwortung und Pflichten ein. Wir begehren immer etwas, das in der Zukunft liegt. Das größere Unternehmen, das erledigte Projekt, das nächste erreichte Ziel. Was wir haben, genießen wir nicht mehr, und was wir genießen wollen, haben wir noch nicht! Und wenn wir einmal beides zugleich haben, zum Beispiel Geld und die Fähigkeit, uns damit eine Freude zu machen, dann fehlt uns oft die Zeit dazu. Wir müssen unser gesamtes Potenzial an Zeit, Geld und Fähigkeiten besser managen. Das ist unser Vermögen.

Insofern haben wir alle Vermögen. Damit einher geht die Verantwortung, dieses Potenzial zu entfalten. Es ist eine Verpflichtung, nicht anderen, sondern uns selbst gegenüber! Wenn wir uns selbst an unserem Vermögen erfreuen, wenn wir es pflegen und vergrößern, dann vermögen wir auch stärker für andere da zu sein. Wir geben ganz von allein mehr ab. Das ist die menschliche Natur. Aber unser eigenes Vermögen ist oft zu gering, um es zu verschenken. Dann verhindert das Gefühl des Mangels die eigene Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft. Ängstlich wird festgehalten, was gegeben gehört in den Kreislauf des Wirtschaftens und Zusammenlebens. Also muss zunächst das eigene Vermögen vergrößert werden. Mit allem, was dazugehört. Mit Selbstbewusstsein und Geld. Und genau darum geht es in diesem

Buch.

Geld. Man darf ihm nicht hinterherrennen, meint der bekannte griechische Milliardär Aristoteles Onassis. Ausgerechnet ein Grieche sagt das! Und als solcher hat er auch gewissermaßen ein Vorrecht darauf. Denn Ähnliches verkündeten schon die antiken griechischen Philosophen, die sich nichts aus Geld machten, obwohl sie ganz viel davon hatten.

Auch *Sie* haben ganz viel! Wussten Sie, dass hundert Billionen Zellen jeden Tag für Sie arbeiten? Und dass schon ein durchschnittlicher Berufseinsteiger ein Erwerbsvermögen von über einer Million Euro hat? Wussten Sie, dass aus 30 000 Euro bereits nach 30 Jahren 800 000 Euro werden, wenn man sie in durchschnittliche Allerweltsunternehmen investiert?